

Frankfurt (Oder), den 05.06.2020

Rezension zum Stück „Doppio Legalem - Double Bond“

Geben und Nehmen. Nehmen und Geben. Nehmen und Nehmen. Wenn aus dem Verlangen nach dem Anderen, ein Verlangen nach dem, was der Andere zu bieten hat wird.

Schneller als man sich Umsehen kann, kann sich das eigene Glück in die persönliche Hölle wandeln. Das Stück „DUPPIO LEGAME. Quant l'inferno uccide l'Amore' - When hell kills love“, visualisiert eine krankhafte Beziehung, in der Rollenbilder von Unterordnung und Missachtung stetig wechseln. Es wird gezeigt, wie Beziehungen trotz anfänglichem Glück in einen Kampf der Verliebten mutiert.

Wie erste Liebesrituale in ständigen Blamagen und Machtspielen enden, so symbolisierten die bewusst gewählten roten Rosen als Spielmittel nicht nur Liebesbeweis, sondern Unehrllichkeit und Heimlichkeiten.

Dies passiert so subtil, dass der Zuschauer nicht einmal merkt, wann dieser Wandel stattfindet. Wie auch im echten Leben, finden sich die Rollen plötzlich nicht mehr im 7. Himmel, sondern in konstantem Streit.

Die zwei Schauspieler schlüpfen authentisch in ihre Rollen der Liebenden und Hassenden. Eindruck machen nicht nur sehr intime Szenen, wie Kusszenen samt Zigarettenrauch, sondern Szenen des gegenseitigen Anschreiens und Aushaltens. Wie auch kreativ eingesetzt Requisiten das Spiel umrahmen, tut dies die musikalische Begleitung als roter Faden ebenso.

Das Stück hält uns allen einen Spiegel des eigenen Verhaltens vor das Gesicht, auch denjenigen, die sich selbst noch nicht in dieser spezifischen Situation wiederfinden mussten.

„Du darfst mir nie mehr rote Rosen schenken, denn das erinnert mich an unser Glück.“

Ein ganz herzliches Grazie mille an unsere Freunde nach Rom!

Review of the play „Doppio Legalem - Double Bond“

To give an to take. To take and to give. To take und to take even more. When the desire for the loved one turns into desire for the things the other one could give you. Before you notice, your luck can transform into your own hell. The play ‚DUPPIO LEGAME. Quant l'inferno uccide l'Amore' - When hell kills love' visualizes a toxic relationship in which roles of submission and disrespect switch constantly. It is shown how relationships mutate into a fight between lovers even though, they seemed lucky at the beginning.

As well as first rituals of love end in constant disgrace and games of power and superiority, the roses which were used to symbolize not only a proof of love turn dishonesty and secrets.

This happens so subtle that the viewer does not even notices when the switch happens. Like in real life the roles cannot find themselves on cloud nine, but in constant dispute.

The two actors slip into their roles of lovers and hating ones in a very authentic way. Not only intimate scenes like kissing with cigarette smoke impresses, but also scenes of screaming at each other and scenes of silence.

The props are used in a very creative way and make the play coherent, as the music does either.

The play holds up a mirror to the viewer. A mirror of the own behavior. Even to those, who did not have to find themselves in such a specific situation.

„You are not allowed to gift me red roses anymore, because it reminds me of our luck.”

A very heartily Grazie mille to our friends in Rome!

Viktoria Boguszewicz